Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2011)**

Heft 2: **Schwerpunkt : St. Johann**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhalt

Schwerpunkt
Das Leben am (Stadt-) Rand 3
Rund ums Schällemätteli 8
Zwischen Totentanz und St. Johanns-Tor 15
Annäherung an Bettina Eichin 20
Die Antoniuskirche 27
Carl Miville-Seiler: Dr. Ackermannshoof in dr Santihans 32

Feuilleton
Kultur-Tipps 33
Reinhardt Stumm: Zarter Staub 36
Rudolf Grüninger: Jeder ist seines Glückes Störenfried 37

akzent forum
iPad-Kurse – eine Idee mehr! 39

Bildung
Führungen & Vorträge 40
Kurse 44
Sprachen 45
Computer & Fotografie 46

Sport
Besondere Angebote 52
Fitness & Krafttraining 53
Spiele 55
Bewegung & Gymnastik 56
Tanz 57
Wassersport 58
Laufsport & Wandern 59

Pro Senectute beider Basel
Wir putzen Ihre Wohnung 60
BLKB und BKB: E-Banking – keine Hexerei 61
Dienstleistungen 62
Stabwechsel 64

Impressum

akzent magazin:
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 206 44 45
info@akzent-magazin.ch, www.akzent-magazin.ch

Redaktion:
Sabine Währen [sw.], Werner Ryser [wr.], Philipp Ryser [ryp.]
Mitarbeiterin Feuilleton: Vanessa Steiner [vs.], Lea Weissenberger [lw.]

Gastautoren:
Reinhardt Stumm, Carl Miville-Seiler, Rudolf Grüninger

Erscheinungsweise:
Jährlich 6 Ausgaben;
erscheint jeweils im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember

Abonnement:
Das akzent magazin kann abonniert werden und kostet Fr. 42.- pro Jahr.

Produktion:
Gestaltungskonzept: Annette Stöcker
Gestaltung und Satz: Helga Halbritter
Druck: Reinhardt Druck, Basel
Auflage: 8'700 Exemplare

Fotos:
Claude Giger, Basel
S. 14, 18: Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt, Band 1
S. 21, 22, 23: Max Galli, S. 31: gta Archiv, S. 39: Patrick Bernet
S. 52, 64: stöckerselig.
Kultur-Tipps: z.V.g.

Liebe Leserin, lieber Leser

Sich vorzustellen, dass das Gebiet im Norden Grossbasels zwischen der ehemaligen Stadtmauer und der Landesgrenze zu Frankreich noch im 19. Jahrhundert kaum bewohnt gewesen war, fällt heute schwer. Im 21. Jahrhundert zählt das St. Johann zu den eher dicht besiedelten Räumen der Stadt. Rund 18'000 Menschen leben auf einer Fläche von 225 ha. Da zudem ein grosser Teil des Gebiets von Industrie- und Life Sciences-Unternehmen, von Einrichtungen der öffentlichen Hand und von Schrebergärten besetzt wird, ist die Wohn- und Lebensfläche der «Santihanslemer», wie sich die besonders Quartierverbundenen selbst nennen, beschränkt.

Doch das St. Johann entwickelt sich: Der Novartis Campus, das geplante neue Biozentrum, das bereits fertiggestellte Kinderspital und schliesslich die Volta-Neubauten, der neue Vogesenplatz und die zu einem Boulevard umgestaltete Voltastrasse tragen dazu bei, dass Grossbasels Norden ein neues Gesicht bekommt. Aus dem einstmals als «Scherbenquartier» bezeichneten Stadtteil wird zusehends ein moderner Lebensraum für Menschen aus unterschiedlichsten Schichten und mit verschiedensten Lebensstilen – zumindest an einigen Ecken.

Es ist jedoch nicht alles Gold, was glänzt. Nach wie vor hat dieser Stadtteil mit alten Problemen zu kämpfen: mit dem Verkehr – von dem vor allem das untere St. Johann betroffen ist –, mit Lärm, achtlos weggeworfenem Abfall und unsachgemäss entsorgtem Müll und natürlich mit zu wenig Freiräumen.

Wir sind ins Quartier gegangen, haben uns mit Menschen, die dort leben und solchen, die dort arbeiten, unterhalten, haben das Leben im Quartier beobachtet und einen Blick zurück in die Geschichte geworfen. Dabei haben wir uns auch mit der St. Johanns-Vorstadt beschäftigt, die heute – verwaltungstechnisch betrachtet – nicht zum St. Johann-Quartier gehört, mit dem ehemaligen Schällemätteli und mit den Chancen und den Problemen, welche das Quartier heute hat. Und schliesslich haben wir uns mit Bettina Eichin getroffen, der grossen Schweizer Künstlerin, die in der St. Johann-Vorstadt ihr Atelier hat und aufs Engste mit der jüngeren Geschichte Basels verbunden ist. Ganz besonders haben wir uns über den Beitrag von Carl Miville-Seiler gefreut, der sich mit dem Ackermannshof auseinandergesetzt hat – jenem Haus notabene, in dem der Basler alt Ständerat einst selbst gearbeitet hatte.

Uns haben die Recherche und das Schreiben Spass gemacht. Wir hoffen, Sie finden Gefallen an der Lektüre.
Herzlichst

Ihre akzent magazin-Redaktion